



Polizeiliche Sicherheit Kanton Aargau

Jahresbericht 2025

Die Kantonspolizei Aargau

«Gemeinsam mit der Bevölkerung für
einen sicheren Kanton. Gestern.
Heute. Und in Zukunft.»

2025 sorgen durchschnittlich 974 Mitarbeitende der Kantonspolizei gemeinsam mit den Regionalpolizeien für die Sicherheit der rund 739'000 Einwohnerinnen und Einwohner des 1404 Quadratkilometer grossen Kantons.

Die Kantonspolizei erfüllt kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben. Sie verhütet Vergehen und Verbrechen und klärt diese auf, unterstützt die Behörden bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie schützt Personen und Eigentum, gewährleistet die Verkehrssicherheit auf Autobahnen und Kantonsstrassen und leistet schnell Hilfe bei Unfällen und Katastrophen.

Verkehrssicherheit

Verkehrsunfälle im Überblick	
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden	
Sachschaden durch Verkehrsunfälle	
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich	
Unfallorte	
Verkehrsrelevante Kennzahlen	

Sicherheit & Prävention

Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche	
Telefonische Notrufe	
Massnahmen im Bereich Waffen	
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau	
Festnahmen	
Selbsttötungen im Kanton Aargau	
Art der Selbsttötungen	

Kriminalitätsbekämpfung

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik	
Kriminalitätshäufigkeit	
Erfasste und geklärte StGB-Straftaten	
Tötung	
Gewaltstraftaten	
Raub	
Einbruch / Einschleiche	
Massnahmen gegen Hasskriminalität	
Vergewaltigung	
Straftaten gegen die sexuelle Integrität	
Ermittelte Täterschaft nach Alter und Geschlecht	
Ermittelte Täterschaft nach Nationen	
Drogentote	
Betäubungsmittel-Straftaten	
Digitale Kriminalität	
Cyber-Wirtschaftskriminalität	
Brandstiftung	

8 Organisation

9 Das Organigramm	23
9 Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?	24
9 Zahlen und Fakten	24
10 Aus dem Stellenplan	25
10 Polizeidichte	25
10 Gliederung der Nettoarbeitszeit	25

12 Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

13		26
----	--	----

14 Lokale Sicherheit

14 Die Polizeiorganisationen der Gemeinden	30
14 Sicherheitspolizeiliche Aufgaben	31
14 Häusliche Gewalt	31
Uniformierte Präsenz	31
Verkehrspolizeiliche Aufgaben	32
15 Ordnungsbussen	32
15 Fahrfähigkeit	32
16 Verkehrsinstruktion an den Schulen	32
16 Verwaltungspolizeiliche Aufgaben	34
16 Schwerpunkte der polizeilichen Tätigkeit	34

Das Jahr 2025 kompakt

165 232

Polizei- und
Feuerwehr-Notrufe

35 023

begangene Straftaten

3 217

Einbruch- und
Einschleichenbetrübungen

1 381

Festnahmen KAPO

1 382

Ausbildungstage REPOL
Verkehrsinstruktion

1 000

Mitarbeitende KAPO
(Total per 31.12.2025)

609

Einsätze von Diensthunden

11

Verkehrstote auf Aargauer
Strassen



Auf der Fahndung nach einem geflüchteten Einbrecher.

Editorial

Für eine umfassende Sicherheit im Kanton Aargau

Die sicherheitspolitische Lage der Schweiz ist anspruchsvoll und bleibt dynamisch. Globale Krisen, wirtschaftliche und technologische Abhängigkeiten und eine zunehmende Vernetzung wirken sich direkt auf unsere äussere und innere Sicherheit aus. Gleichzeitig ist die Sicherheit untrennbar mit der Stärke unserer Demokratie und unseren Werten verbunden. Ein funktionierender Rechtsstaat, der Schutz der Bevölkerung und das Vertrauen in die staatlichen Institutionen sind zentrale Pfeiler unseres politischen Systems. Sicherheit ist die Voraussetzung für Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Vor diesem Hintergrund ist es angebracht, dass der Bund vermehrt in die Sicherheit der Schweiz investiert und die Sicherheitsstrategie öffentlich diskutiert wird. Es bietet die Chance, die sicherheitspolitischen Prioritäten neu zu justieren und den aktuellen wie künftigen Bedrohungen angemessen zu begegnen. Besonders hervorzuheben ist das verstärkte Engagement des Bundes im Bereich Cybersicherheit. Der umfassende Neuaufbau dieser Strukturen ist eine notwendige und zukunftsorientierte Investition. Cybercrime kennt keine Kantons- und Landesgrenzen – umso entscheidender sind klare Zuständigkeiten, leistungsfähige Systeme und ein wirksamer Informationsaustausch. Hier kann der Kanton Aargau seinen Beitrag zur Sicherheit der Schweiz leisten.

Für die Sicherheit in unserem Kanton stehen neben der Cybersicherheit vor allem auch die organisierte Kriminalität im Fokus. Deren Bearbeitung ist komplex, ressourcenintensiv und erfordert qualifiziertes Personal.

Die Forderung nach einem schlagkräftigen und grösseren Polizeikorps ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Notwendigkeit. Eine höhere Polizeidichte durch mehr Personal und ein zeitgemässer Datenaustausch zwischen den Sicherheits- und anderen Behörden sind entscheidende Faktoren für die Wirksamkeit polizeilichen Handelns.



Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft
und Inneres

Ebenso zentral ist eine leistungsfähige Infrastruktur. Polizeigebäude sind keine reinen Verwaltungsbauten, sondern operative Drehscheiben. Das neue Polizeigebäude in Aarau ist Ausdruck dieses Verständnisses und ein klares Bekenntnis zu einer professionellen Sicherheitsstruktur.

Der Wille, Sicherheit umfassend zu denken und gezielt in sie zu investieren, ist auf politischer Ebene klar erkennbar. Entscheidend wird sein, dass die strategischen Vorgaben des Bundes in den Kantonen konsequent umgesetzt werden.

Sicherheit entsteht nicht auf dem Papier, sondern im täglichen Handeln vor Ort. Letztlich sind es die Polizistinnen und Polizisten, die täglich die Sicherheit im Kanton verteidigen und gegen kriminelle Machenschaften vorgehen. Mein grosser Dank gilt allen Mitarbeitenden der Kantonspolizei, der Regionalpolizeien und ihrer Partnerorganisationen. Sie leisten den entscheidenden Beitrag, damit die Bevölkerung auch in Zukunft in einem sicheren und offenen Aargau leben und arbeiten kann.

Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Sicherheitsumfeld 2025

Das Sicherheitsumfeld in Europa hat im letzten Jahr wiederum zahlreiche Umbrüche erfahren. Die äussere und die innere Sicherheit verschmelzen zunehmend: Machtpolitik und Kriminalität überlagern sich. Krisen und Konflikte im Ausland haben durch ideologische oder ethnische Verbindungen auch unmittelbare sicherheitspolitische Konsequenzen in der Schweiz. Die hybride Kriegführung gegen die europäischen NATO-Staaten erreichte einen neuen Höhepunkt mit Cyberangriffen, Sabotageaktionen gegen kritische Infrastrukturen, Brandanschlägen und Drohnenflügen. Auch in der Schweiz und im Kanton Aargau ist die hybride Bedrohung durch ausländische Dienste Realität. Die Migrationsströme nach Europa, insbesondere über das Mittelmeer, sind nach wie vor nicht unter Kontrolle. Sie beeinflussen das Kriminalitätsgeschehen massgeblich.

Ziele der Kantonspolizei

Die Kantonspolizei verfolgt mit ihrer täglichen Arbeit hauptsächlich drei operative Ziele: Erstens stoppt sie illegitime Gewaltanwendung und zieht Aggressoren zur Rechenschaft. Zweitens sorgt sie für sichere Strassen, indem sie Fahrzeuglenker, die nicht fähig oder nicht fahrgeeignet sind, identifiziert und aus dem Strassenverkehr entfernt. Drittens bekämpft sie die serielle Vermögenskriminalität, insbesondere den Einbruchdiebstahl.

Um diese operativen Ziele der Polizeiarbeit gruppieren sich unsere strategischen Schwerpunkte: Wir bekämpfen organisierte Kriminalitätsstrukturen mit repressiven und präventiven Massnahmen. Wir schützen die Landesicherheit durch die Abwehr hybrider Bedrohungen. Wir ergreifen präventive Massnahmen gegen die Bedrohung durch den Terrorismus. Wir sorgen für die Sicherheit unserer Daten und Informationen und schützen unsere eigenen IT-Systeme. Uns ist die Bedeutung der informationsbasierten Polizeiarbeit bewusst, und wir wenden die Methoden des «Intelligence Led Policing» konsequent an. Dafür ist es unabdingbar, die Potentiale der Informationstechnologie und der Sensorik zu nutzen und insbesondere die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz zu erschliessen.



Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Weiterentwicklung der Kantonspolizei 2030+

Stillstand ist Rückschritt – dies gilt im disruptiven Sicherheitsumfeld ganz besonders. Vor diesem Hintergrund hat die Kantonspolizei im Berichtsjahr ein Organisations- und Prozessüberprüfungsprojekt durchgeführt. Ziel des Projektes war es, in den Kernprozessen effizienter zu werden, die informationsbasierte Polizeiarbeit sowie die operative Steuerung des Korps zu verbessern. In verschiedenen Teilprojekten wurden unter anderem folgende Themen bearbeitet: das polizeiliche Ereignismanagement, die Bekämpfung der digitalen Kriminalität, die proaktive Kriminalitätsbekämpfung sowie die Praxisausbildung der Aspirantinnen und Aspiranten. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden im laufenden Jahr stufenweise umgesetzt.

Unser zentraler Erfolgsfaktor sind unsere über tausend Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für die Sicherheit im Kanton Aargau einsetzen. Unser wichtigster Auftraggeber ist die Aargauer Bevölkerung. Ihren Erwartungen und Bedürfnissen gerecht zu werden, ist die oberste Richtschnur für unser Handeln.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'Leupold'.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Verkehrssicherheit

Aargauer Strassen weiterhin sicher

Die Anzahl polizeilich rapportierter Verkehrsunfälle lag 2025 bei 2629 (Vorjahr: 2456). Dabei verloren leider 11 Menschen ihr Leben, darunter auch ein 2-jähriges Kleinkind. Insgesamt wurden 1261 Personen (Vorjahr: 1213) bei diesen Unfällen verletzt, davon 207 (Vorjahr: 253) schwer.

Als Unfallursache insgesamt steht die «momentane Unaufmerksamkeit» (490) an erster Stelle, gefolgt von «Missachtung des Vortrittsrechts» (320) und der «Einwirkung von Alkohol» (250).

Bei den Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang war kein eigentliches Phänomen erkennbar. Es handelte sich um unterschiedliche Ursachen. In einem Fall lag die Hauptursache bei massiv überhöhter Geschwindigkeit, in einem anderen Fall war die Ablenkung durch die Handynutzung (Filmaufnahmen) während der Fahrt ursächlich. In weiteren Fällen dürften mutmasslich «Übermüdung» sowie ein Fahrfehler eines Motorradlenkers zum Unfall geführt haben.

Die Anzahl der schwerverletzten Personen ist im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig – ein klar positiver Trend. Der grösste Anteil an Schwerverletzten bildeten die Motorradfahrer (60), wobei die Kategorie A1 mit 16-/17-jährigen Lenkenden gegen 30 % ausmachten. Insgesamt sind Personen im Zweiradverkehr für schwere Verletzungen am meisten gefährdet. Zunehmend eine Rolle spielen hier auch die sogenannten Trendfahrzeuge (E-Trottinett, E-Roller, E-Scooter).

Hingegen hat erfreulicherweise die Anzahl schwerverletzter E-Bike-Fahrerinnen und Radfahrer deutlich abgenommen.

Unverändert in unserem Fokus standen wiederum die sogenannten Poser-/Tuner-Fahrzeuge, deren Lenkende ein hohes Potenzial für Geschwindigkeitsexzesse und/oder gefährliche Fahrmanöver aufweisen.

Mit Blick auf das übergeordnete Ziel, die Anzahl Toter und Schwerverletzter im Strassenverkehr zu reduzieren, fokussierten wir unsere polizeilichen Kontrollen und Massnahmen auf jene Lenkenden ab, die durch Alkohol, Drogen, Medikamente oder aus körperlichen Gründen nicht fähig waren. Auch war der Schwerpunkt auf Personen gerichtet, bei denen hohe Geschwindigkeit oder gefährliche Fahrmanöver auf charakterliche Defizite hinwiesen.

Rückgang der Anzahl Schwergeschädigter im Strassenverkehr.

Die exponentielle Entwicklung der Fahrzeugtechnologien wird in den kommenden Jahren den Strassenverkehr weiter verändern. Im Spätherbst 2025 startete im Grenzraum Zürich/Aargau ein Pilotprojekt des automatisierten Fahrens, das in Zusammenarbeit einer darauf spezialisierten Firma sowie der Kantone Zürich und Aargau und der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) durchgeführt wird. Geplant ist, die Linien der öffentlichen Verkehrsmitteln in einzelnen Gemeinden Zürich/Aargau ab Sommer 2026 mit automatisierten Fahrzeugen zu ergänzen.

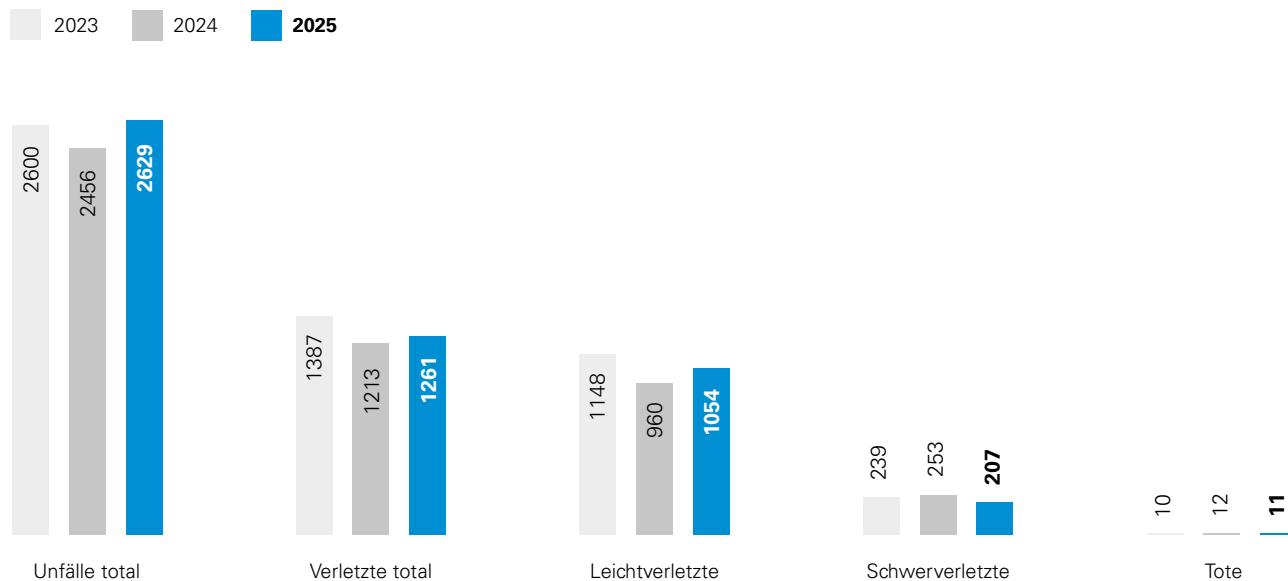
Major Heinz Meier

Leistungsgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit



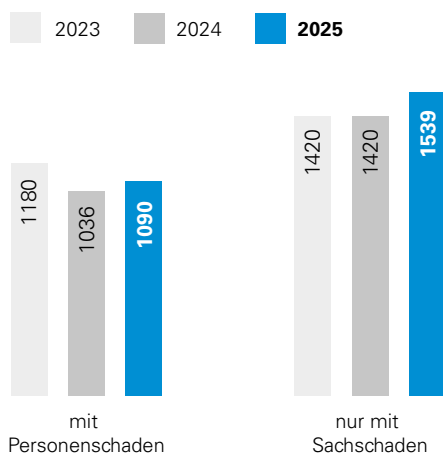
Weitere Infos und Tipps
zu Verkehrsthemen

Verkehrsunfälle im Überblick

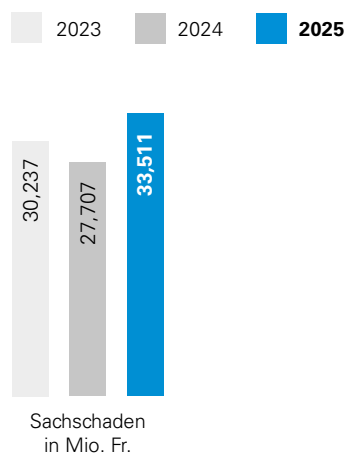


Die Anzahl rapportierter Verkehrsunfälle hat leicht zugenommen. Erfreulicherweise gab es dabei weniger Schwer-
verletzte.

Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden

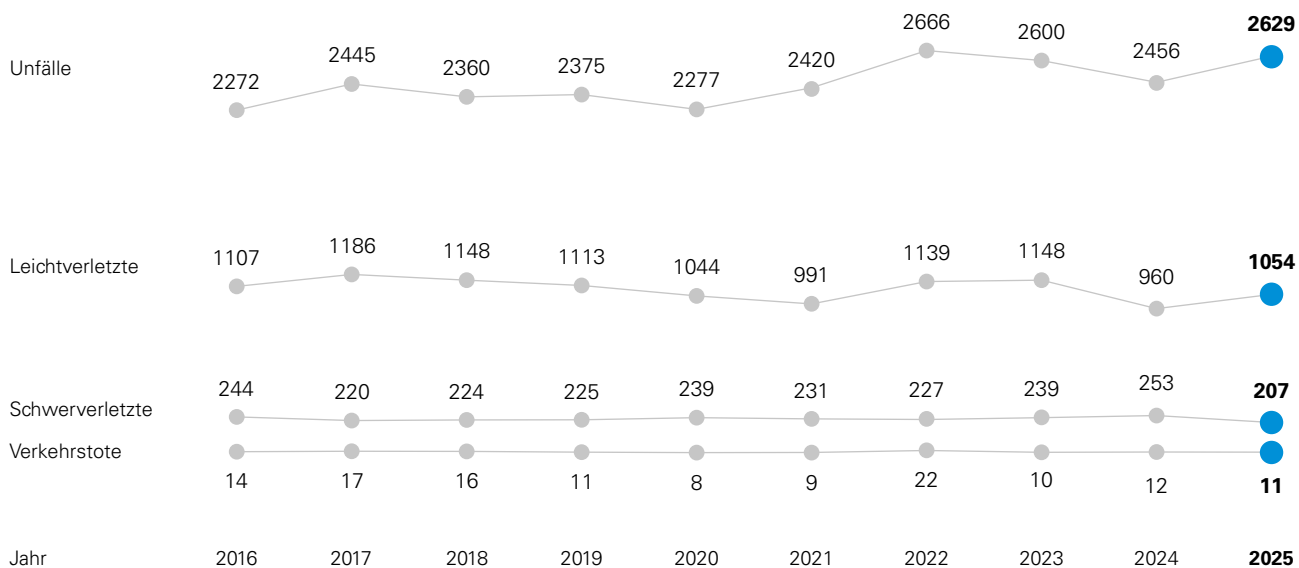


Sachschaden durch Verkehrsunfälle

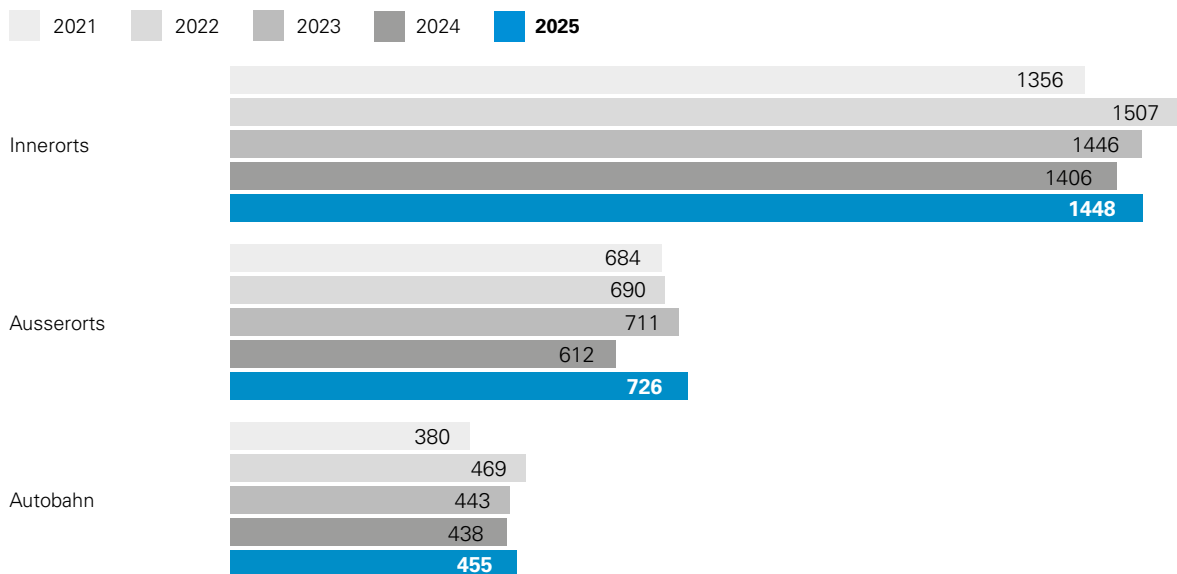


Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

Unfälle, Verletzte und Verkehrstote



Unfallorte



Nach den Pandemie Jahren hat sich die Anzahl der Verkehrsunfälle, insbesondere auf der Autobahn, wieder auf höherem Niveau eingependelt.

Verkehrsrelevante Kennzahlen

	2023	2024	2025
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz Art. 90/2 und Art. 90/3)	2194	2031	1998
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	820	845	765
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand (FinZ)	1078	1135	1015
Stunden Verkehrskontrollen	31 945	32 467	30 392
Ordnungsbussen	60 398	54 936	52 633

Bei den Fahrzeuglenkenden, die in angetrunkenem Zustand unterwegs waren, hat im Mehrjahresvergleich der Anteil der sogenannten «FiaZ light» (Werte zwischen 0,5–0,79 Promille) kontinuierlich abgenommen. Die seit 2014 geltende Nulltoleranz bei Alkohol am Steuer für Neulenkende hat offensichtlich eine positive Verhaltensänderung bewirkt.



Wenn jede Sekunde zählt.

Sicherheit & Prävention

Hilfe ist rasch vor Ort

Über die Notrufnummern 117 und 112 gingen im Jahr 2025 rund 154'400 Anrufe ein, über die Nummer 118 waren es 10'832. Diese Zahlen entsprechen jedoch weder der Anzahl Ereignisse, noch der Anzahl Menschen in Not. Bei Bränden oder grösseren Verkehrsunfällen wählen oft mehrere Personen den Notruf, und polizeiintern wird nicht jeder Anruf als eigentlicher Notruf gewertet.

Aus einem Teil dieser Meldungen entstehen dringliche Dienstfahrten. Darunter werden Einsätze verstanden, bei denen es auf ein rasches Eintreffen der Blaulichtorganisationen ankommt – etwa um Menschenleben zu retten, bedeutende Sachwerte zu schützen oder flüchtige Personen zu verfolgen. Bei einer Messung im November wurde die kantonal geforderte Interventionszeit, in 80 Prozent der Fälle innerhalb von 15 Minuten vor Ort zu sein, mit 84 Prozent übertroffen. Damit kann festgehalten werden, dass im Kanton Aargau Hilfe rasch eintrifft.

Mit über 4000 Fällen erfolgte ein grosser Teil dieser Interventionen im öffentlichen Raum. Die Bandbreite der angetroffenen Situationen ist gross und reicht von verdächtigen Verhaltensweisen über ausufernde verbale Streitigkeiten bis hin zu Drohungen und schweren Auseinandersetzungen. Schwerpunkte lagen in den Zentren Aarau, Baden und Brugg. Der Anteil der Interventionen mit Gewaltbezug liegt dabei im tiefen zweistelligen Prozentbereich.

Nebst Personen mit Wohnsitz im Kanton Aargau fallen dabei auch einzelne Intensivtäter aus dem Asylbereich auf. So werden jene Asylbewerber bezeichnet, die wiederholt polizeiliche Interventionen auslösen und dadurch überdurchschnittlich zum Einsatzaufkommen beitragen. Auch Ansammlungen von unterschiedlichen Personengruppen – etwa Migrantengruppierungen oder Suchtmittelkonsumentinnen und -konsumenten – können das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigen. Dies führt zu einem erhöhten Bedarf an sichtbarer Polizeipräsenz und gezielten Interventionen im öffentlichen Raum.

Bei einem Notruf ist Hilfe rasch vor Ort.

Immer häufiger sind auch Interventionen im privaten Raum. Die Anzahl Meldungen wegen häuslicher Gewalt ist erneut leicht gestiegen. Nicht in allen Fällen kommt es zu einer Strafanzeige. Rund ein Fünftel der Meldungen führt zu einer Anzeige gemäss Strafgesetzbuch, womit dieser Anteil im Rahmen der vergangenen Jahre liegt.

Hptm Matthias Schildknecht

Leistungsgruppenverantwortlicher Sicherheit und Prävention

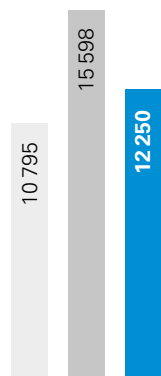


Weitere Infos und Tipps
zu Sicherheit & Prävention

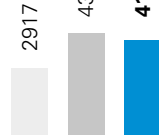
Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche

Einsatzstunden

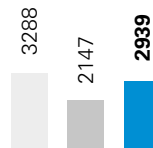
2023 2024 2025



Ordnungsdienst



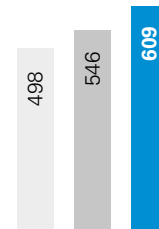
SE Argus



Rückführungen

Anzahl Hundeeinsätze

2023 2024 2025



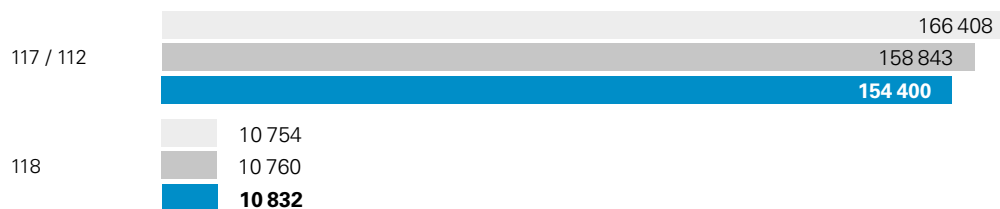
Hundeeinsätze
(Personen- & Betäubungsmittelsuche)

Die Einsatzstunden im Ordnungsdienst schwanken stark. Sie hängen wesentlich von anstehenden Fussballspielen ab. Bei Rückführungen vollzieht die Polizei Aufträge und hat keinen Einfluss auf die Einsatzstunden. Die Einsatzstunden der SE Argus sowie die Anzahl Hundeeinsätze sind hingegen von der Einsatzlage abhängig. Die Zahlen sind mit denjenigen des Vorjahres vergleichbar.

Telefonische Notrufe

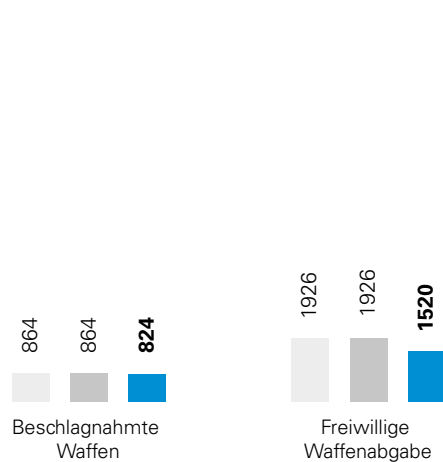
Anzahl Notrufe

2023 2024 2025



Massnahmen im Bereich Waffen

2023 2024 2025

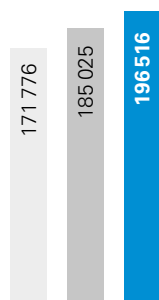


Die anhaltend starke Zunahme von Waffenkäufen lässt sich nicht eindeutig begründen und dürfte verschiedene Ursachen haben. Faktoren wie das Bevölkerungswachstum und ein erkennbarer Trend hin zum Sammeln von Waffen dürften die Entwicklung beeinflussen. Geprägt wird diese zweifellos auch durch die weiterhin unsichere Weltlage.

Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau

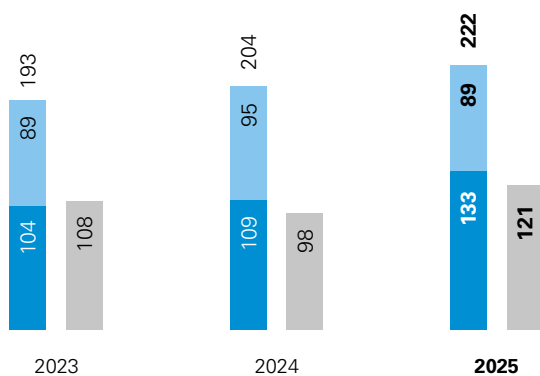
Stunden

2023 2024 2025



Selbsttötungen im Kanton Aargau

Vollendete Selbsttötung männlich weiblich
Versuchte Selbsttötung

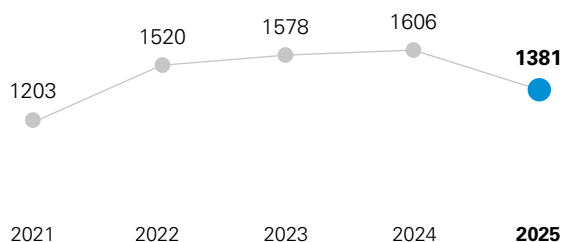


Art der Selbsttötungen

	2023	2024	2025
Sterbehilfeorganisation	122	121	145
Erhängen	17	17	23
Erschiessen	13	18	18
Überfahrenlassen	12	6	8
Sturz aus Höhe	7	11	11
Ertrinken	8	4	4
Ersticken	0	4	0
Selbstverletzung	2	6	6
Medikamente	9	8	4
Gas	1	5	2
Gift	0	0	0
Verbrennen	0	1	0
anderes/unbekanntes Vorgehen	1	0	1
Strom	0	0	0

Festnahmen

Anzahl Festnahmen KAPO Aargau



Der Rückgang der Festnahmen im Jahr 2025 steht unter anderem im Zusammenhang mit der angespannten Belegungssituation in den aargauischen Gefängnissen. In einzelnen Fällen verzichtete die Polizei nach Möglichkeit auf Festnahmen, wenn absehbar war, dass nur eine kurze Freiheitsstrafe zu vollziehen war. Festnahmen im Rahmen von Strafverfahren waren davon nicht betroffen.

Kriminalitätsbekämpfung

Anstieg der Gewaltstraftaten

Die registrierten Widerhandlungen gegen das Strafbuch stagnierten im letzten Jahr auf hohem Niveau (2025: 35 023; 2024: 35 415). Die Aufklärungsquote war im Vergleich zum Vorjahr leicht höher (2025: 44,9 %; 2024: 43,1 %).

Einem leichten Rückgang bei den Vermögensdelikten (2025: 20 699; 2024: 21 383) und der digitalen Kriminalität (2025: 4523; 2024: 4614) stand eine ebenfalls leichte Zunahme der Straftaten gegen Leib und Leben (2025: 1781; 2024: 1628) und gegen die sexuelle Integrität (2025: 632; 2024: 572) gegenüber.

Insgesamt wurden 19 Tötungsdelikte verzeichnet, fünf davon wurden vollendet. Alle Tötungsdelikte wurden geklärt. Die Zunahme der registrierten Vergewaltigungen (2025: 57; 2024: 41) dürfte mit der Sensibilisierung und dem geänderten Anzeigeverhalten seit der Einführung des neuen Sexualstrafrechts am 1. Juli 2024 im Zusammenhang stehen.

Die Zahl der Raubdelikte betrug 46 (2024: 63). Die Hälfte der 2025 erfassten Raubdelikte war sogenannter Strassenraub. Serieldelikte wurden keine festgestellt.

Die Zahl der registrierten Ladendiebstähle erreichte im Jahr 2025 mit 1500 Delikten einen Höchststand. Die meisten anderen Diebstahlsformen weisen gegenüber dem Vorjahr geringere Zahlen auf. Die Gesamtzahl der Einbruch- und Einschleichen Diebstähle sowie der Fahrzeugeinbruchdiebstähle und Diebstähle ab/aus Fahrzeug nahm in Vergleich zum Vorjahr erstmals seit 2019 wieder ab (2025: 4393; 2024: 5035). Die Aufklärungsquote dieser vier Deliktsarten betrug 21,8 % (2024: 22,5 %). Nach wie vor wird ein Grossteil dieser Straftaten durch Personen aus dem Maghreb begangen.

Die digitale Kriminalität stagnierte 2025 gegenüber dem Vorjahr erstmals. Die Anzahl Straftaten bleibt aber auf einem hohen Niveau (2025: 4523; 2024: 4614; 2023: 3376). Die Cyber-Wirtschaftskriminalität, insbesondere Phishing und Cyberbetrug, ist für fast 85 % der digitalen Kriminalität verantwortlich. Die Schadenssumme dieser Deliktsform beträgt im Kanton Aargau rund CHF 31,5 Millionen.

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten respektive Straftatengruppen. Dabei wird sowohl die von der Bevölkerung angezeigte Kriminalität als auch die Kontrollkriminalität der Polizei erfasst.

Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

Im Jahr 2025 konnte im Kanton Aargau wiederum eine im Mehrjahresvergleich ausserordentlich hohe Menge Kokain (23 kg) sichergestellt werden. Die Sicherstellungen von Marihuana erreichten mit 476 kg einen Mehrjahresrekord.

Der Betäubungsmittelhandel ist Teil der Strukturkriminalität im Aargau – wie beispielsweise auch Delikte im Bereich Drohung, Erpressung, betrügerische Konkurse und Misswirtschaft. Alle diese Straftaten haben im letzten Jahr wiederum zugenommen und sind deutliche Anzeichen für eine allgemeine Zunahme der Strukturkriminalität, welche sich ansonsten durch gewerbs- und bandenmässiges Delinquieren meistens im Verborgenen auszeichnet.

Oberstlt Markus Gisin

Leistungsgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung

Weitere Infos zur
Polizeilichen Kriminalitätsstatistik

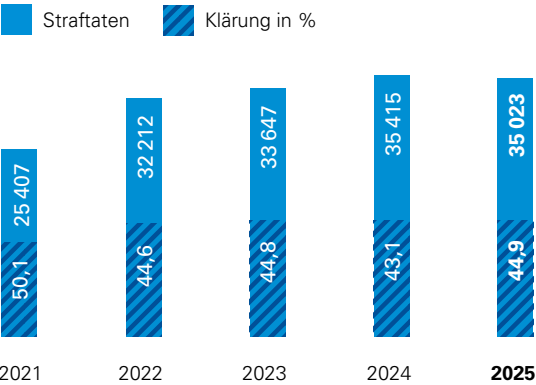


Kriminalitätshäufigkeit

		2021		2022		2023		2024		2025	
		Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.
StGB*-Straftat	alle	20	41	16	19	15	37	14	53	15	0
		Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.
Tötung	alle	33	4	24	8	19	5	20	8	19	5
Raub	alle	5	24	5	7	6	15	5	19	7	22
		Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.
Einbruch	alle	5	0	2	47	2	47	2	31	2	43
Cyber-Delikt	alle	3	33	2	54	2	36	1	54	1	56

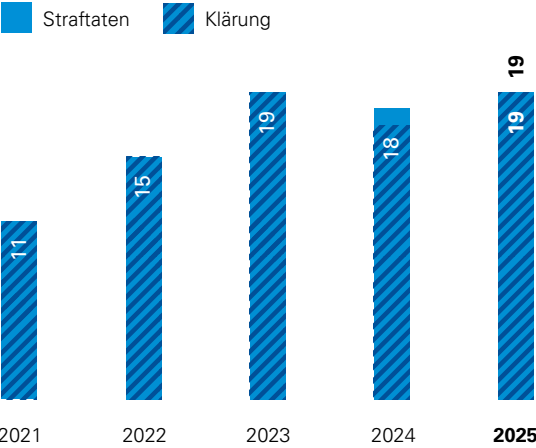
*StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste und geklärte StGB-Straftaten



Nachdem in den vergangenen Jahren die Anzahl der jährlich erfassten Straftaten stetig stieg, stagnierte diese gegenüber dem Vorjahr erstmals wieder. Die Zahl verbleibt damit aber nach wie vor auf einem hohen Stand. Rund 5–8 % aller im Kanton Aargau im Jahr 2022 erfassten Straftaten nach StGB betreffen Delikte aus dem Jahr 2021, welche aufgrund einer Systemumstellung erst im Jahr 2022 erfasst werden konnten.

Tötung

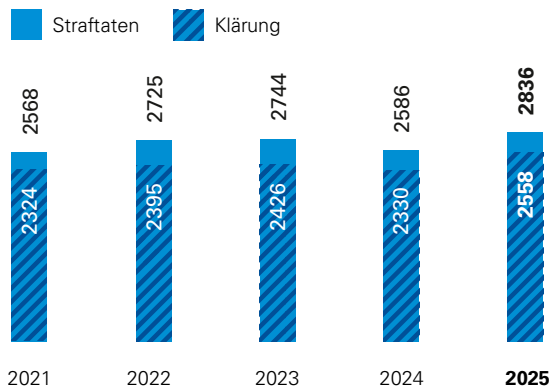


Die Aufklärungsquote bei den Tötungsdelikten liegt bei 100 %.

Art der Tötungen

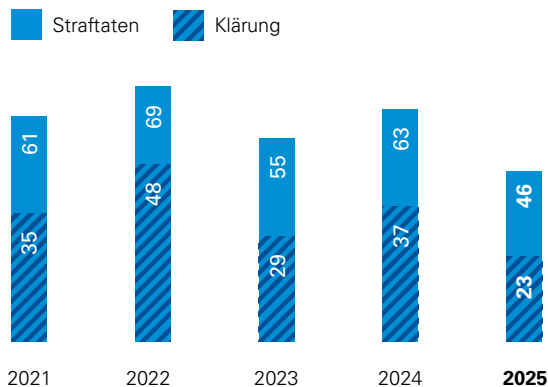
	2023	2024	2025
erschossen	2	5	5
erstechen	12	11	10
ersticken / erschlagen	1	0	1
Körpergewalt	3	1	3
andere Tathilfsmittel	1	1	0

Gewaltstraftaten



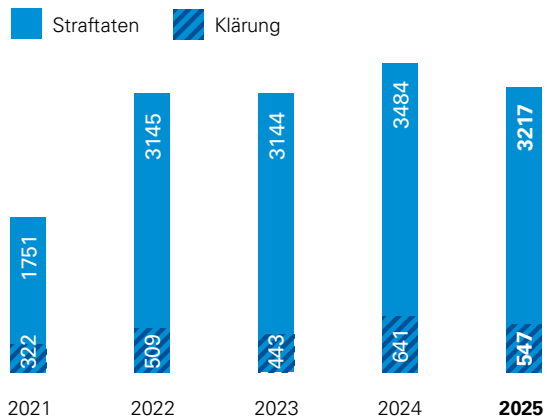
Die Anzahl der Gewaltstraftaten nahm gegenüber dem Vorjahr bei gleichbleibender Abklärungsquote zu und setzt sich zusammen aus angewandter schwerer Gewalt (4,2 %) sowie angewandter und angedrohter minderschwerer Gewalt (95,8 %).

Raub



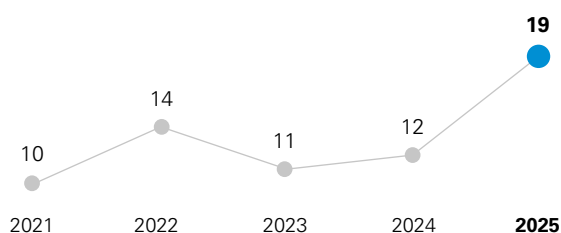
Mehr als die Hälfte der Raubdelikte sind sogenannter Strassenraub. 23 % der ermittelten Täter waren Jugendliche (<18 Jahre). Am häufigsten wurden Körpergewalt (63 %) und Schneid- und Stichwaffen (24 %) als Tatmittel eingesetzt. Das Tatmittel Schusswaffe wurde insgesamt vier Mal (2024: 7) verwendet. Die Aufklärungsquote der Raubdelikte betrug 50 % (2024: 58,7 %).

Einbruch / Einschleiche



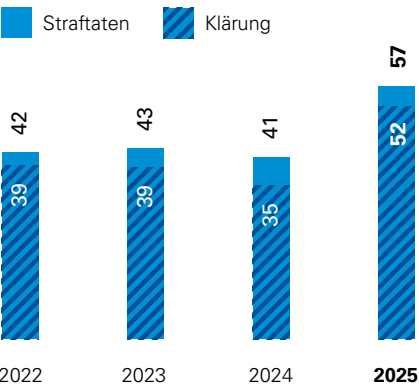
Seit 2024 werden Einbruch- und Einschleichebstahle zusammen ausgewiesen. Der starke Anstieg im Jahr 2022 begründet sich aufgrund einer Systemumstellung, wonach 13–15 % der Delikte aus dem Jahr 2021 erst im Jahr 2022 erfasst wurden.

Massnahmen gegen Hasskriminalität



Die Kantonspolizei Aargau führt ein zusätzliches Monitoring von Hate-Crime-Delikten, welche nicht vom Straftatbestand der Diskriminierung und Aufruf zu Hass erfasst werden. Im Jahr 2025 wurden neben den 19 erfassten Straftaten nach Art. 261bis StGB 13 zusätzliche Fälle von Hate-Crime registriert.

Vergewaltigung



Die Anzahl der Vergewaltigungen stieg gegenüber dem Vorjahr stark an. Im Gegenzug sank die Zahl der Straftaten der sexuellen Nötigung um über ein Drittel. Dies dürfte einen direkten Zusammenhang mit dem seit 1. Juli 2024 neu eingeführten Sexualstrafrecht und dem damit verbundenen Anzeigeverhalten und der Sensibilisierung haben. In praktisch allen Fällen kennen sich Täter und Opfer. Hinweise auf Seriendelikte gibt es keine.

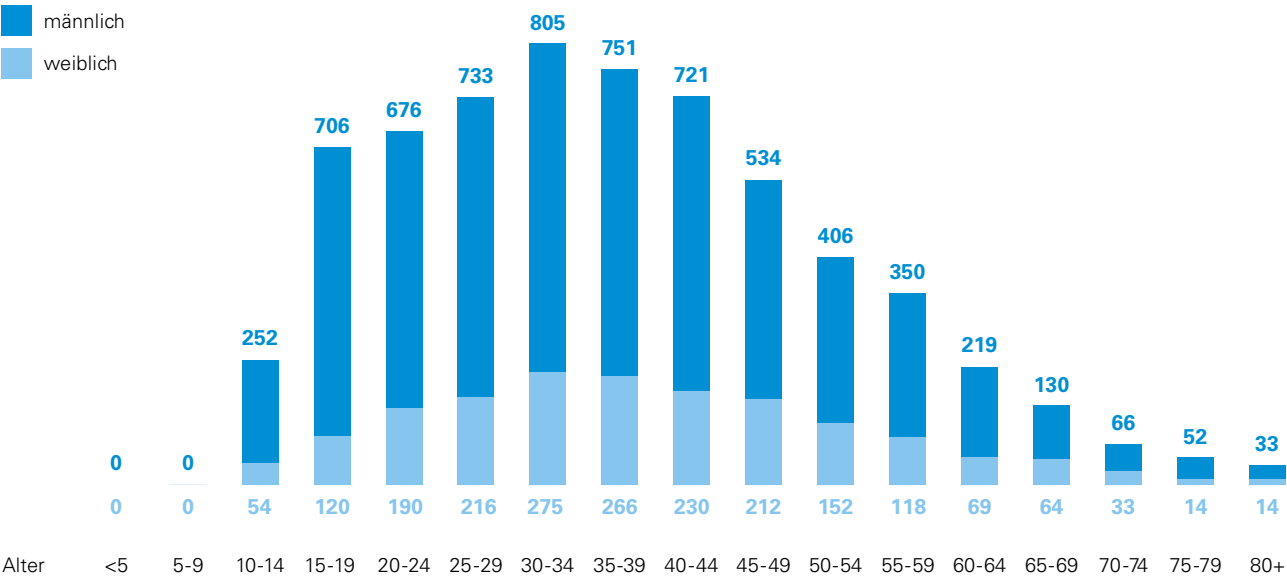
Straftaten gegen die sexuelle Integrität

	2022	2023	2024	2025
Sexuelle Handlungen mit Kindern	88	57	41	60
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung	38	34	29	17
Vergewaltigungen	42	43	41	57
Missbrauch einer urteilsunfähigen oder zum Widerstand unfähigen Person	10	22	11	17
Exhibitionismus	27	6	21	32
Pornographie	315	322	306	322
Sexuelle Belästigung	131	120	106	114
Übrige gegen sexuelle Integrität	7	12	17	13

Am 1. Juli 2024 trat das neue Sexualstrafrecht in Kraft. Damit wurden die Straftaten Sexuelle Nötigung (Art. 189) und Schändung (Art. 191) ergänzt und die beiden neuen Straftatbestände Täuschung über den sexuellen Charakter einer Handlung (Art. 193a) und Unbefugtes Weiterleiten von nicht öffentlichen sexuellen Inhalten (Art. 197a) eingeführt.

Ermittelte Täterschaft nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch



Der Anteil Jugendlicher zur Gesamtzahl der beschuldigten Personen nahm im Vergleich zu den Vorjahren zum zweiten Mal in Folge ab.

Ermittelte Täterschaft nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Ständige Wohnbevölk. *	Asylbereich **	Übrige Ausländer ***
Total	8461	6807	513	1141
Schweiz	3414	3414		
Total Ausländerinnen und Ausländer	5047	3393	513	1141
Deutschland	513	432	0	81
Kosovo	511	464	2	45
Italien	436	392	0	44
Rumänien	435	152	0	283
Türkei	269	227	25	17
Algerien	232	5	108	119
Portugal	191	176	0	15
Serbien	182	163	3	16
Nordmazedonien	158	143	0	15
Polen	147	95	0	52
Ukraine	133	10	96	27
Marokko	113	9	42	62
Afghanistan	111	46	62	3
Eritrea	102	69	30	3
Bosnien und Herzegowina	100	89	2	9
Spanien	97	82	0	15
Kroatien	92	85	0	7
Ungarn	87	62	0	25
Bulgarien	83	52	0	31
Österreich	74	70	0	4
Frankreich	63	16	0	47
Tunesien	63	13	25	25
Sri Lanka	60	55	3	2
Übrige Nationalitäten	795	486	115	194

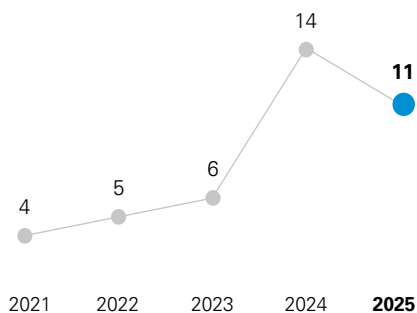
* Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländerinnen und Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus

** Asylbereich: Ausländerinnen und Ausländer im Asylverfahren

*** Übrige Ausländerinnen und Ausländer: Ausländische Touristinnen und Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote

Anzahl Personen



Ein grosser Teil der Todesfälle ist auf die missbräuchliche Verwendung von morphinhaltigen Medikamenten sowie auf Mischintoxikationen zurückzuführen.

Betäubungsmittel-Straftaten

Gesamttotal

Straftaten zum Eigenkonsum: illegaler Konsum, Besitz, Kauf, Gebrauch, Anbau oder Herstellung

Straftaten nicht für den persönlichen Konsum bestimmt: illegaler Handel, Anbau oder Herstellung

davon Vergehen

davon Verbrechen

Total: übrige Straftaten gegen das BetmG

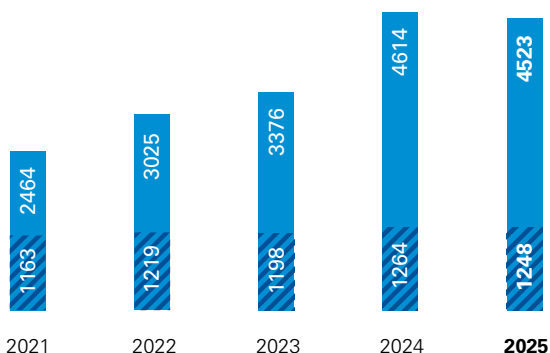
2024 2025

Gesamttotal	2813	2420
Straftaten zum Eigenkonsum: illegaler Konsum, Besitz, Kauf, Gebrauch, Anbau oder Herstellung	2404	1920
Straftaten nicht für den persönlichen Konsum bestimmt: illegaler Handel, Anbau oder Herstellung	366	462
davon Vergehen	265	337
davon Verbrechen	101	125
Total: übrige Straftaten gegen das BetmG	43	38

Das Schwergewicht in der Betäubungsmittelkriminalität wird auf die Bekämpfung des organisierten Handels gelegt. Aus diesem Grund werden insbesondere umfangreiche Grossverfahren geführt und dafür weniger Verfahren im Übertretungsstrafbereich.

Digitale Kriminalität

Straftaten Klärung



Die digitale Kriminalität wird anhand der Kombination «Straftat – Tatvorgehen» ermittelt. Grossmehrheitlich handelt es sich dabei um Cyber-Wirtschaftskriminalität (92,8%). Ebenfalls registriert wurden Straftaten in den Bereichen Cyber-Sexualdelikte (5,7 %) sowie Cyber-Rufschädigung und unlauteres Verhalten (1,5 %).

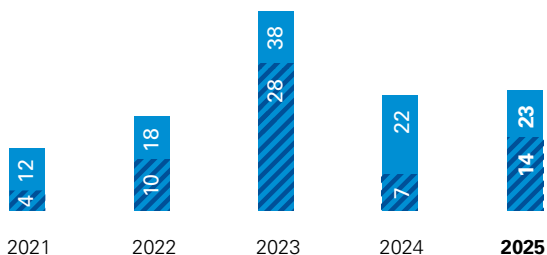
Cyber-Wirtschaftskriminalität

	2021	2022	2023	2024	2025
Cyberbetrug	1666	1913	2126	2871	2862
Phishing	98	301	494	967	975
Hacking	54	109	119	170	119
Sextortion	81	181	171	126	120
Money / Package Mules	78	90	85	109	84
Malware	48	32	35	29	24
Diebstahl von Kryptowährungen	4	5	3	2	13
DDoS	3	2	0	7	1

Als Folge der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft haben sich auch die erfassten Delikte der Cyber-Wirtschaftskriminalität seit 2020 mehr als verdoppelt.

Brandstiftung

Straftaten Klärung





Erfassung der Fingerabdrücke bei der Kriminaltechnik.

Organisation

Die Führung der Kantonspolizei Aargau



V.l.:
Hptm Matthias Schildknecht (Stationierte Polizei), Hptm Peter Kaltenrieder (Führung & Einsatz),
Major Markus Gisin (Kriminalpolizei, 2. Kdt-Stv.), Oberst Michael Leupold (Kommandant),
Oberstlt Peter Gassler (Kommandobereiche, 1. Kdt-Stv.), Hptm Heinz Meier (Mobile Polizei),
Hptm Florian Herzog (Polizeitechnik)

Stand: 31. Dezember 2025

	Polizeikommandant Oberst Michael Leupold	
Führung & Einsatz Lage- & Analysezentrum Einsatzunterstützung Kantonale Notrufzentrale Sicherheitspolizei	Kommandobereiche HRM Personal Ausbildung Psychologischer Dienst Recht & Compliance Controlling & Finanzen Kommandosupport Planung & Projekte Kommunikation	Polizeitechnik Informationssicherheit ICT-Betrieb ICT-Projekte Vorgangsbearbeitung Techn. Betriebe & Beschaffungen Garage / Fahrzeuge Logistik Gebäudetechnik
Stationierte Polizei Führungsunterstützung Stützpunkte Süd Aarau Lenzburg Muri Unterkulm Zofingen Stützpunkte Nord Baden Brugg Frick Rheinfelden Operative Massnahmen FOKUS	Kriminalpolizei Führungsunterstützung Zentrale Ermittlung Kapitaldelikte Strukturdelikte Wirtschaftsdelikte Dezentrale Ermittlung Kriminalprävention Ermittlungsdienst Süd Ermittlungsdienst Nord Spezialfahndung Staatsschutz Fahndungs- & Aktionsdienst Observation / Mob. Einsatzkommando IVM Forensik Kriminalpolizeiliches Datenmanagement Kriminaltechnik IT-Forensik & Cybercrime	Mobile Polizei Führungsunterstützung Mobile Einsatzpolizei Verkehr & Umwelt



OD-Einheit beim Training.

Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

Werte in Fr. 1000

	IST 2024	Budget 2025	IST 2025	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand Aufgabenbereich	144 570	152 226	151 388	-838	-0,6%
Total Ertrag Aufgabenbereich	-41 225	-41 288	-42 803	-1515	3,7%
Saldo Aufgabenbereich	103 345	110 938	108 585	-2353	-2,1%

Zahlen und Fakten

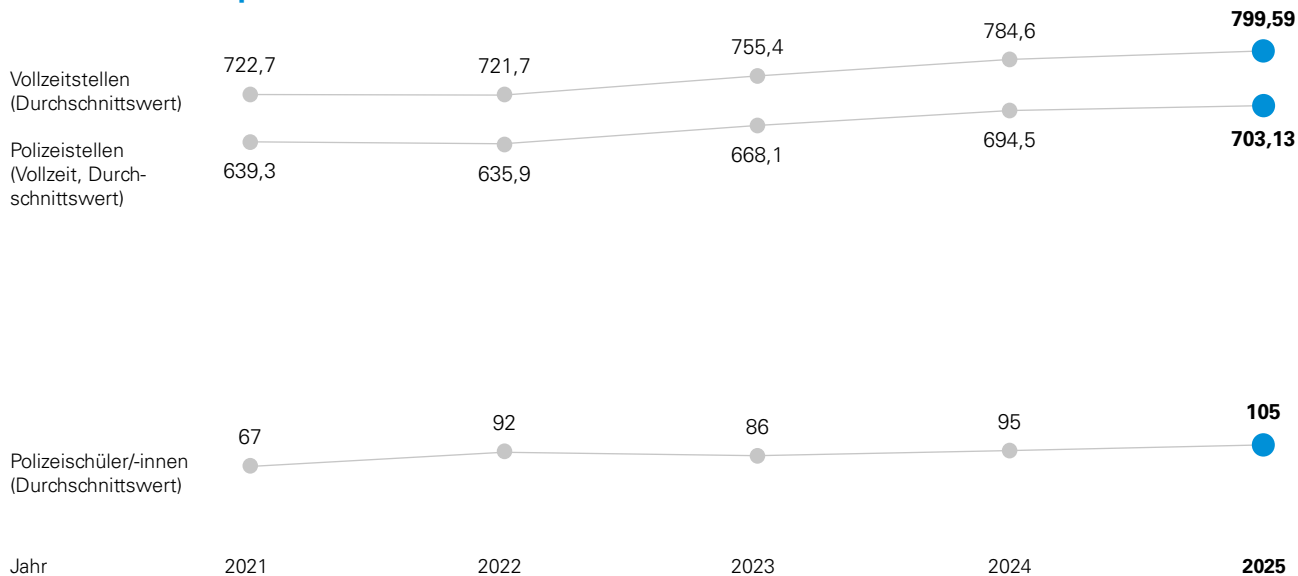
Im Berichtsjahr betrug der gesamte Aufwand der Kantonspolizei 151 Millionen Franken. Der grösste Teil entfiel mit 122 Millionen Franken auf den Personalaufwand. Weitere Ausgaben betrafen die Informatik, die Anschaffung und den Betrieb von Fahrzeugen und Geräten, das Betriebsmaterial, den Betrieb von Gebäuden und technischer Infrastruktur und die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen sowie dem Bund.

Auf der Ertragsseite stellte die Vergütung aus der Strassenrechnung für Leistungen im Bereich der Verkehrssicherheit mit rund 26 Millionen Franken den wichtigsten Posten dar. Zusätzlich wurden Einnahmen aus

Dienstleistungen, Ordnungsbussen, Bewilligungsgebühren und Entschädigungen von Gemeinden und dem Bund erzielt.

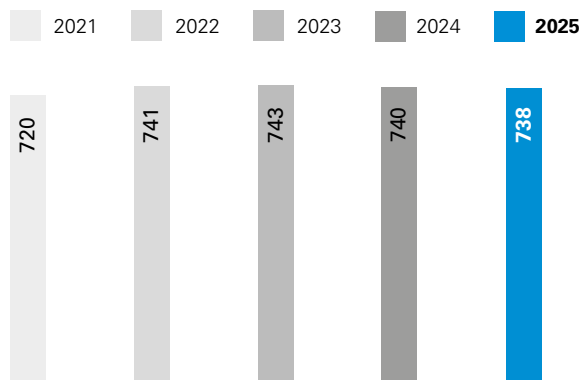
In der Investitionsrechnung wurden insgesamt 5 Millionen Franken aufgewendet. Ein grosser Teil dieses Betrags floss in die Ersatzbeschaffung der Dienstwaffen sowie in die Ersatzbeschaffung von Handfunkgeräten und Mobiltelefonen. Zusätzlich wurden Handfunkgeräte für die Polizeikräfte der Gemeinden beschafft, die künftig gegen eine jährliche Nutzungsgebühr zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Stellenplan



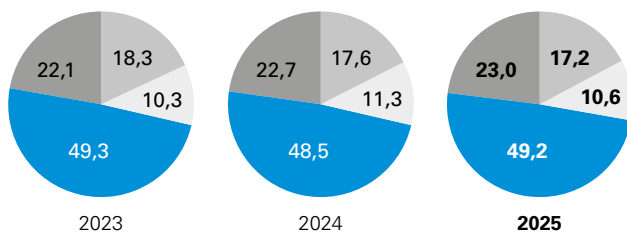
Polizeidichte

Verhältnis Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner auf eine Polizistin bzw. einen Polizisten



Gliederung der Nettoarbeitszeit

Kriminalitätsbekämpfung
 Management/Technik/Projekt
 Verkehrssicherheit
 Sicherheit & Prävention



Die Gliederung der Nettoarbeitszeit dokumentiert, in welchen Aufgabenbereichen die KAPO tätig ist. Auch im Vergleich zu den Vorjahren liegt das Schwergewicht unverändert bei der Kriminalitätsbekämpfung.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

Polizeitechnik – effizient im Einsatz

Das Sicherheitsfunknetz Polycom ermöglicht den Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) eine sichere und hochverfügbare Kommunikation in normalen und in ausserordentlichen Lagen. Um die Netzabdeckung zu verbessern, wurde in Rudolfstetten ein zusätzlicher Polycom-Standort in Betrieb genommen.

Die Integration der Regionalpolizeien in die bestehende ICT-Infrastruktur der Kantonspolizei Aargau konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Damit ist ein weiterer bedeutender Schritt in Richtung einer einheitlichen, modernen und sicheren IT-Landschaft geschafft. Die Vereinheitlichung vereinfacht den IT-Betrieb und macht ihn insgesamt effizienter. Die bereitgestellten Applikationen erlauben den Polizistinnen und Polizisten unterwegs im Einsatz einen einfachen Zugriff auf die polizeilichen Systeme.

Nach der Einführung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems myABI Ende 2024 wurden 2025 die letzten Abschlussarbeiten umgesetzt: Die verbleibenden Fälle wurden aus dem Altsystem übernommen und dieses anschliessend ausser Betrieb genommen. Mit myABI steht der Kantonspolizei nun ein modernes, flexibel konfigurierbares System zur Verfügung, das rasche Anpassungen an neue Anforderungen ermöglicht und die Polizistinnen und Polizisten bei der Rapportierung unterstützt. Der neu geschaffene Dienst Vorgangsbearbeitung nahm seine Arbeit erfolgreich auf und setzte bereits erste Weiterentwicklungen um.

Seit November 2025 steht der Kantonspolizei sowie den Regionalpolizeien das Integrierte Lagebild (ILB) zur Verfügung. Das ILB dient als zentrales Instrument für die Darstellung und Bewertung der aktuellen Sicherheitslage. Dazu gehören Informationen zu aktuellen Kriminalitätsphänomenen, sicherheitsrelevanten Veranstaltungen und zu Naturereignissen. Durch die Nutzung des ILB können die Polizeibehörden ihre Ressourcen effizienter einsetzen und gezieltere Massnahmen ergreifen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Neues Polizeigebäude – Ein Meilenstein

Was einst als Projektidee begann, steht heute in voller Grösse da und ist in Betrieb: das neue Polizeigebäude. Der Bau eines derart komplexen Gebäudes beansprucht Jahre – Jahre, in denen sich das polizeiliche Umfeld stetig wandelte und die Sicherheitslage sich nicht entspannte, sondern verschärfte. Das Ergebnis ist ein Gebäude, das in allen Belangen den aktuellen Bedürfnissen entspricht und gleichzeitig auf die Zukunft ausgerichtet ist.

Das neue Polizeigebäude stellt einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unseres Korps dar. Symbolisch steht es für die Sicherheit, die wir im Aargau tagtäglich gewährleisten. Der Neubau bietet moderne und zeitgemässe Arbeitsbedingungen, die auf die Anforderungen moderner Polizeiarbeit abgestimmt sind.

Ein besonderes Highlight sind die Arbeitsräume der Kriminaltechnik mit ihren topmodernen Labors, die den heutigen Anforderungen an Spurenauswertung und Beweissicherung in jeder Hinsicht gerecht werden. Hervorzuheben sind auch die grosszügigen Arbeitsplätze unserer Cyber-Ermittlungseinheit, deren Bedeutung angesichts aktueller Entwicklungen weiter zunehmen wird.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes erhält auch die sicherheitspolizeiliche Aus- und Weiterbildung eine neue Grundlage. So kann das Schiesstraining in den drei neuen Schiessräumen flexibel gestaltet werden. Für einen effizienten Ausbildungsbetrieb steht zudem eine 450 Quadratmeter grosse, in zwei Bereiche unterteilbare Turnhalle zur Verfügung.

Neben den genannten Organisationseinheiten sind weitere Dienste der Kriminalpolizei sowie der Abteilung Kommandobereiche im Gebäude untergebracht, das insgesamt 180 Arbeitsplätze umfasst.



Fertiggestellt und bezogen: Das neue Polizeigebäude.

Lokale Sicherheit

Die Regionalpolizeien im polizeilichen Gesamtsystem

Am 18. März 2024 sprach sich der Grosse Rat nach einer mehrstündigen Debatte für die Weiterentwicklung des dualen Systems und somit gegen die Einführung einer Einheitspolizei im Kanton Aargau aus.

Der Auftrag des Grossen Rats war klar: Das duale System soll nicht einfach gleichbleiben. Vielmehr sollte die Polizeiorganisation auf den Prüfstand gestellt, Optimierungspotential erkannt und Synergien genutzt werden.

Liest man die Botschaft zur Umsetzung der Leitsätze zur Weiterentwicklung der Polizeiorganisation und der Polizeibestände, so wird sofort klar, dass das duale System funktioniert und nicht grundlegend zu überarbeiten ist. Die vorgeschlagenen Änderungen in der Aufgabenteilung führen dennoch zu erfreulichen Verbesserungen in der Zusammenarbeit. Die vorgesehene neue Aufgabenteilung im Bereich der Kleinkriminalität reduziert Wartezeiten und unnötige Fallübergaben. Zugleich wird die Stellung der Regionalpolizeien in der lokalen Sicherheit gestärkt. Dabei liegt es im Interesse der Bevölkerung, die knappen Polizeiressourcen effizient und effektiv einzusetzen.

Eine grosse Stärke der Regionalpolizeien ist ihre Nähe zur Bevölkerung und ihr umfassendes Wissen über die lokalen Gegebenheiten. Die sichtbare Präsenz vor Ort wirkt präventiv und stärkt das subjektive Sicherheitsgefühl. «Gäbe es das duale Polizeisystem im Kanton Aargau noch nicht, so müsste man es einführen.»

Das duale Polizeisystem entspricht dabei auch dem Grundsatz «think global – act local». Neue Phänomene wie Struktur- und Bandenkriminalität erfordern eindeutig eine ganzheitliche Beurteilung als auch ein koordiniertes Vorgehen. Dies ist jedoch kein Widerspruch zum dualen System, worin auch Polizeikräfte mit ausgeprägten Lokalkenntnissen tätig sind und so einen wichtigen Teil zu Prävention und frühen Erkennung dieser Kriminalitätsformen beitragen.

Ich danke allen Angehörigen der Kantons- und der Regionalpolizeien für ihren engagierten Einsatz zu Gunsten der Sicherheit im Kanton und seinen Gemeinden. Ihre tägliche Arbeit ist wertvoll und wird von uns sehr geschätzt.



Daniel Suter
Präsident Repol-Konferenz

Polizeiliche Grundversorgung durch die Stadt- und Regionalpolizeien



Die polizeiliche Grundversorgung ist das operative Fundament der Regionalpolizeien im Kanton Aargau. Sie stellt sicher, dass Bürger in Städten und Gemeinden jederzeit rasch, sichtbar und kompetent unterstützt werden. Gerade im urbanen Raum mit hoher Bevölkerungsdichte und steigender Komplexität ist Effizienz kein Zusatznutzen, sondern Kernauftrag.

Zur Grundversorgung gehören die permanente Präsenz im öffentlichen Raum, schnelle Intervention nach Notrufen 117, Verkehrssicherheit, niederschwellige Konfliktbewältigung, Prävention sowie die enge Nähe zur Bevölkerung. Sichtbarkeit schafft Vertrauen. Kurze Reaktionszeiten verhindern Eskalationen. Ein frühzeitig gelöster Konflikt im Wohnumfeld zeigt den Wert des Service public. Probleme werden gelöst, bevor Schaden entsteht. Das ist wirksam, wirtschaftlich und bürgernah.

Urban geprägte Gemeinden benötigen dafür ausreichend Personal mit Spezialwissen. Bedrohungsmanagement, häusliche Gewalt, Umgang mit psychisch belasteten Personen und interkulturelle Kompetenz sind unverzichtbar. Diese Fähigkeiten entstehen durch Erfahrung, Weiterbildung, Kontinuität und stabile Teams.

Ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Schulen. Der Verkehrsunterricht ist eine traditionelle und bewährte Aufgabe der Polizei. Er vermittelt Regeln, Verantwortung und Sicherheit im dicht frequentierten Verkehrsraum von Städten und Gemeinden. Gleichzeitig gewinnt die präventive Ausbildung zu aktuellen Themen an Bedeutung. Neue Verkehrsmittel wie E-Trottinette oder schnelle Velos erfordern klare Information zur Rechtslage. Themen wie Mobbing, Cybermobbing, Gruppendruck und Gewalt betreffen Schüler direkt. Die Polizei bringt Praxiswissen ein und schafft Orientierung.

Entscheidend ist die Vernetzung mit den Gemeinden. Die Gemeindebehörden können die Sorgen und Probleme der Bevölkerung rasch und unkompliziert bei den REPOL deponieren. Kurze Wege zu Schulen, Sozialdiensten, Bauverwaltungen und weiteren Amtsstellen ermöglichen rasches und koordiniertes Handeln. Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Die polizeiliche Grundversorgung ist eine Kernaufgabe der Regionalpolizeien. Sie muss politisch konsequent unterstützt und gefördert werden. Wer in Städten und Gemeinden Sicherheit erwartet, muss diese Leistung klar verlangen und mittragen. Kontinuität, Nähe und Prävention sind keine Kosten. Sie sind eine Investition in Stabilität und Lebensqualität.

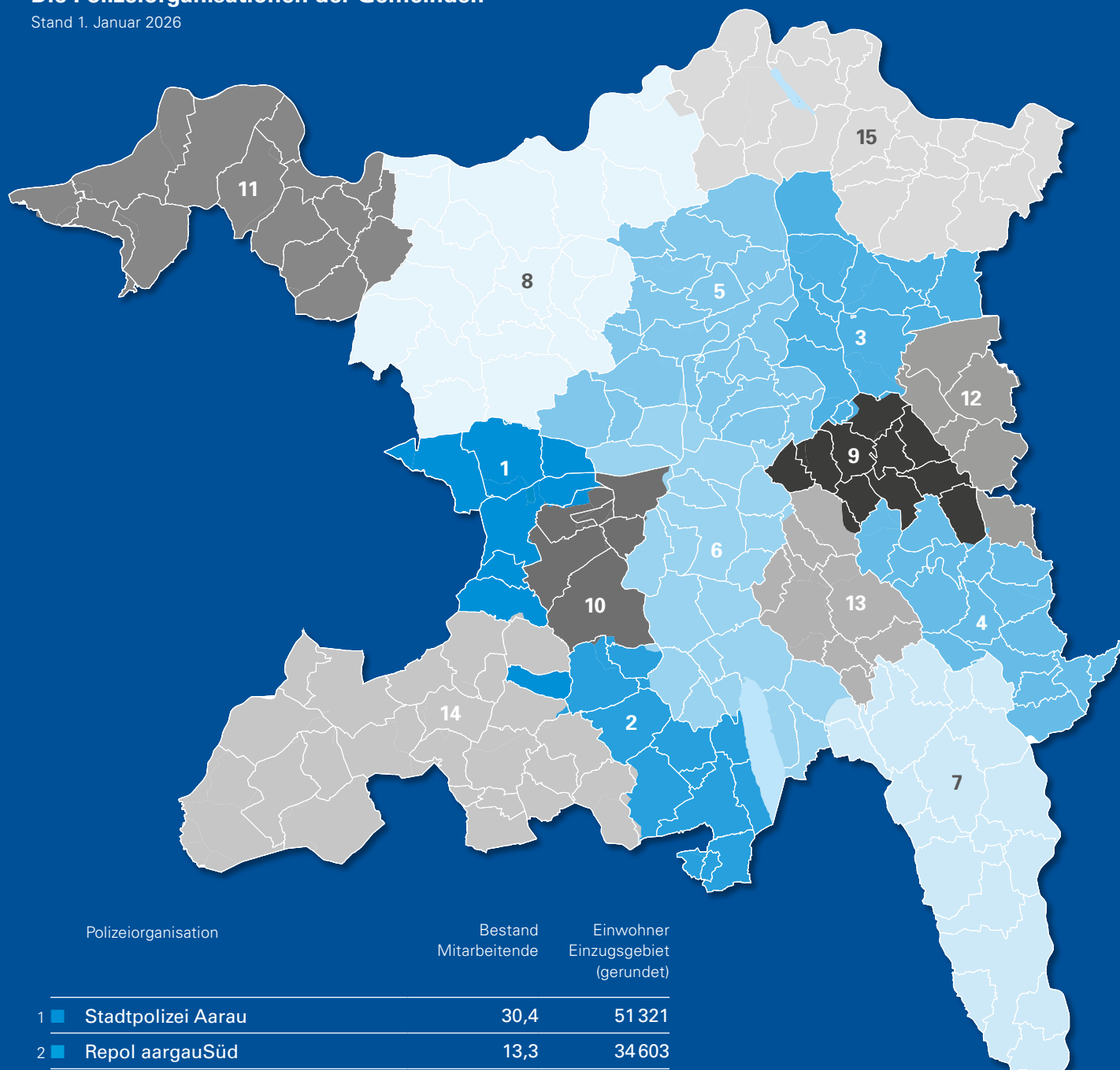
An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeitenden aller Stadt- und Regionalpolizeien für ihren tadellosen Einsatz und ihr Engagement.



Obbl. René Lippuner
Präsident Repol Aargau

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden

Stand 1. Januar 2026



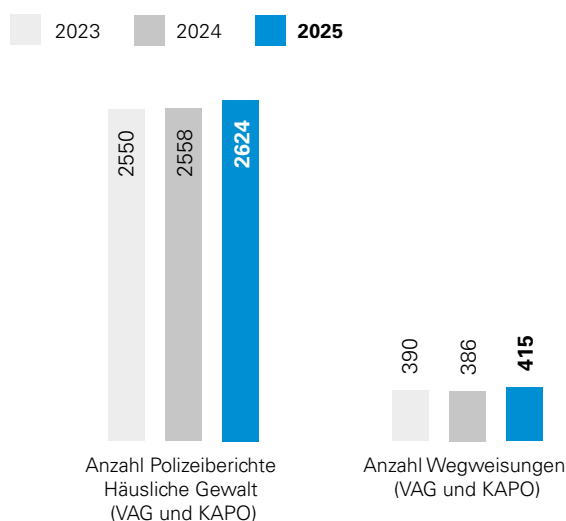
	Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet (gerundet)
1	Stadtpolizei Aarau	30,4	51 321
2	Repol aargauSüd	13,3	34 603
3	Stadtpolizei Baden	42,7	64 806
4	Repol Bremgarten	17,9	46 818
5	Repol Brugg	21,5	49 709
6	Repol Lenzburg	28,2	76 404
7	Repol Muri	16,4	36 800
8	Polizei Oberes Fricktal	14,6	37 106
9	Repol Rohrdorferberg/Reusstal	12,4	33 445
10	Repol Suret	14,6	28 901
11	Repol Unteres Fricktal	10,5	51 120
12	Repol Wettingen-Limmattal	17,5	56 113
13	Repol Wohlen	14,9	40 531
14	Repol Zofingen	27,1	92 986
15	Repol Zurzibiet	15,4	38 493

Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte und Aspiranten) in Vollzeitstellen.

Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

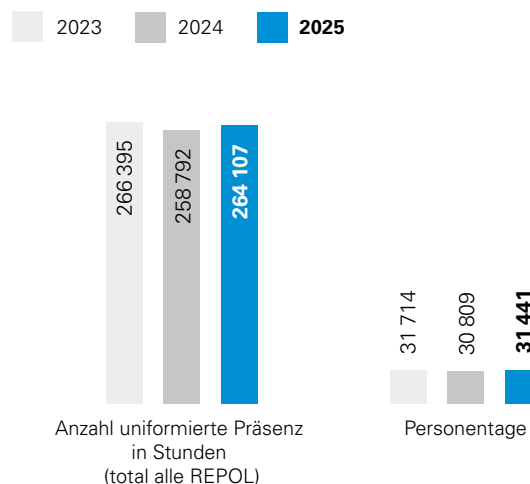
Häusliche Gewalt

Die Bevölkerung im Kanton Aargau ist weiter gewachsen. Im Kanton Aargau steigen die Zahlen der häuslichen Gewalt weiterhin, obwohl Polizei und Partnerorganisationen seit Jahren intensiv in Aufklärung, Sensibilisierung und Prävention investieren. Die Erfahrung aus dem operativen Alltag zeigt, dass gesellschaftliche Belastungsfaktoren wie finanzielle Unsicherheit, psychosozialer Druck, Suchtproblematiken und instabile Beziehungsmodelle schneller zunehmen, als präventive Massnahmen ihre Wirkung entfalten können. Aufklärung bleibt wichtig, genügt jedoch allein nicht. In Gemeinden und Städten zeigt sich vermehrt eine frühe Eskalation von Konflikten im häuslichen Umfeld. Die Hemmschwelle zur Gewalt sinkt. Als Konsequenz ist die Polizei gezwungen, Wegweisungen wieder häufiger anzuordnen und konsequent umzusetzen. Diese Massnahme ist ein bewährtes Instrument zum unmittelbaren Schutz der betroffenen Personen und zur klaren Durchsetzung staatlicher Ordnung. Die Haltung ist eindeutig und entspricht einer traditionellen, bewährten kantonalen Sicherheitspolitik. Gewalt wird nicht toleriert. «Wer schlot, goht.»



Uniformierte Präsenz

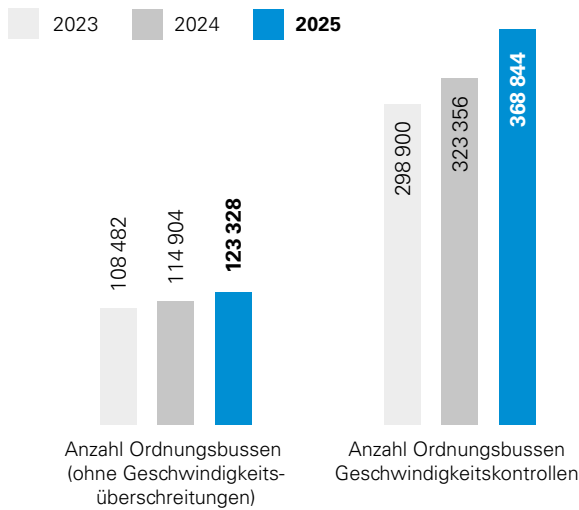
Die Regionalpolizeien erachten den weiteren Ausbau der uniformierten Präsenz als zentralen Erfolgsfaktor für Sicherheit und Ordnung in Gemeinden und Städten. Sichtbare Polizei wirkt präventiv, schafft Vertrauen und senkt die Hemmschwelle für frühzeitige Kontaktaufnahme durch Bürger und Bürgerinnen. Präsenz vor Ort ermöglicht kurze Wege, rasche Intervention und einen kontinuierlichen Dialog mit der Bevölkerung. Aus operativer Sicht ist klar: Sicherheit entsteht dort, wo Polizei ansprechbar, erkennbar und konsequent präsent ist. Die uniformierte Präsenz stärkt den Service public, erhöht die Akzeptanz polizeilicher Massnahmen und unterstützt die bewährte Ordnung. Die Polizei soll und muss sichtbar sein. Das ist nicht nur ein Imagefaktor, sondern ein Grundpfeiler funktionierender Gemeindefürsorge. Alle Regionalpolizeien sind weiter am Aufbau ihrer Personaldecke und entsprechend hat dies einen positiven Einfluss auf die uniformierte Präsenz.



Verkehrspolizeiliche Aufgaben

Ordnungsbussen

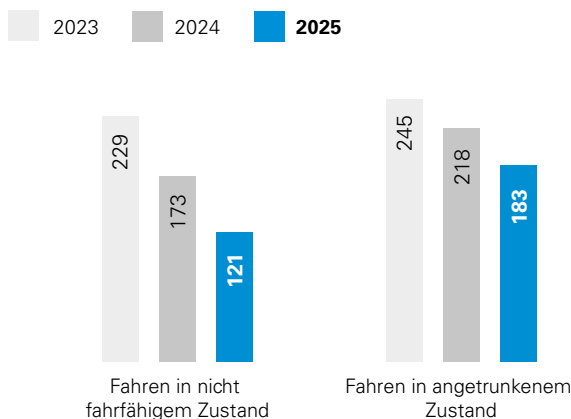
(Total durch REPOL ausgestellte Bussen)



Die steigende Anzahl ausgestellter Ordnungsbussen ist eine direkte Folge der konsequenten Kontrollen im urbanen Raum. In Städten und Gemeinden bewegen sich zunehmend mehr Fahrzeuge auf den Strassen, gleichzeitig halten sich mehr Menschen im öffentlichen Raum auf. Diese Verdichtung führt zwangsläufig zu mehr Nutzungskonflikten, Regelverstössen und sicherheitsrelevanten Situationen. Ordnungsbussen sind ein Ergebnis von polizeilichen Kontrollen. Mit zunehmendem Verkehrsaufkommen und höherer Aufenthaltsdichte steigt die Kontrollintensität automatisch an. Mehr Präsenz und konsequente Durchsetzung führen folgerichtig zu mehr festgestellten Widerhandlungen.

Fahrfähigkeit

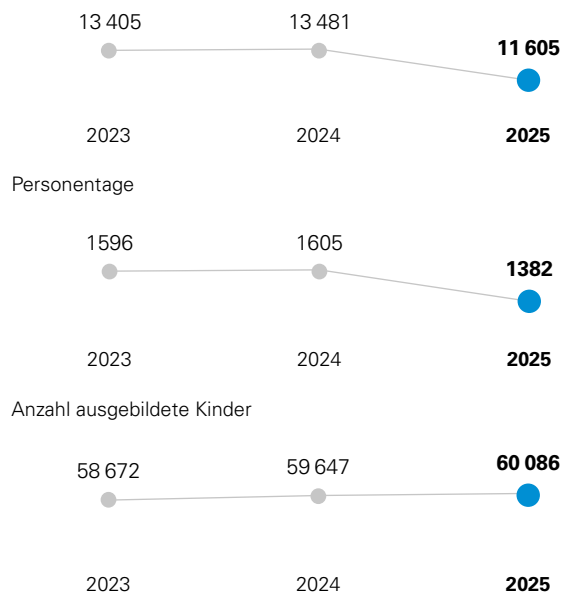
Anzahl Verkehrs-Straftaten



Verkehrsinstruktion an den Schulen

Im vergangenen Jahr wurden erhebliche finanzielle Mittel und zahlreiche Einsatzstunden gezielt zugunsten der schwächsten Verkehrsteilnehmenden eingesetzt. Die Regionalpolizeien haben bewusst in Prävention und Ausbildung investiert, statt ausschliesslich reaktiv zu handeln. Ein zentrales Anliegen in Gemeinden und Städten ist es, dass Schülerinnen und Schüler einen gut fundierten und praxisnahen Verkehrsunterricht erhalten. Frühzeitige Sensibilisierung schafft Sicherheit, stärkt Eigenverantwortung und wirkt nachhaltig. Nur durch konsequente Ausbildung und Präsenz im schulischen Umfeld lassen sich Unfälle im Strassenraum langfristig verhindern.

Anzahl Unterrichtsstunden (Theorie und Praxis)



Im vergangenen Jahr wurden die polizeilichen Schwergewichte in den Gemeinden und Städten vermehrt auf andere Einsatzbereiche ausgerichtet. Aktuelle Lagen, steigende Einsatzbelastungen und eine hohe Einbruchsrates haben dazu geführt, dass Kontrollen im Strassenverkehr weniger prioritär bearbeitet wurden. Diese Verschiebung war lagebedingt und operativ notwendig. Unverändert bleibt jedoch die klare Haltung der Regionalpolizeien. Verkehrskontrollen sind ein zentraler Bestandteil der polizeilichen Grundversorgung und für die Sicherheit im öffentlichen Raum unverzichtbar. Die veränderte Lage zwang die Regionalpolizeien, ihre Ressourcen und Schwergewichte situativ anzupassen. Diese Priorisierung erfolgte verantwortungsvoll, mit Blick auf die Gesamtsicherheit in Gemeinden und Städten und unter Wahrung bewährter Vollzugsprinzipien.

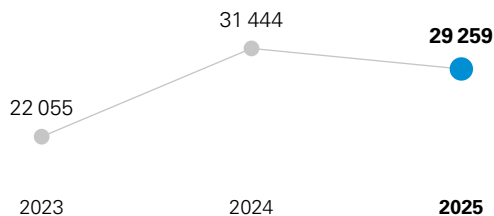


Eine Patrouille der Regionalpolizei Zofingen zeigt Präsenz in einem Wohnquartier.

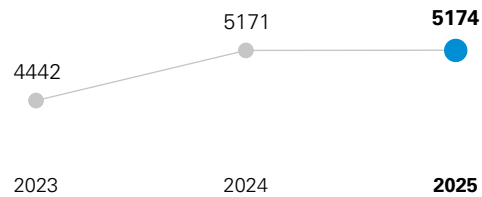
Verwaltungspolizeiliche Aufgaben

Der Trend der steigenden Rechtshilfeersuchen aus anderen Ländern, Kantonen und Gemeinden konnte im vergangenen Jahr durchbrochen werden. Gleichzeitig blieben die Aufträge des Strassenverkehrsamts sowie der Betreibungsämter auf praktisch gleich hohem Niveau wie im Vorjahr. Unabhängig davon haben andere Fallzahlen im allgemeinen verwaltungspolizeilichen Umfeld insgesamt zugenommen, ohne dass im vorliegenden Bericht im Detail darauf eingegangen wird. Die Gesamtbelastung der Regionalpolizeien bleibt in diesem Kontext hoch und ist in einzelnen Bereichen weiterhin steigend. Dies erfordert eine konsequente Priorisierung und eine weiterhin effiziente Ressourcennutzung und Ausbau der Personaldecke.

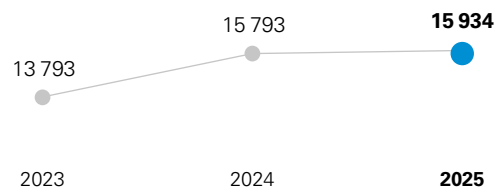
Anzahl Rechtshilfeersuche total



Anzahl Aufträge des Strassenverkehrsamts total



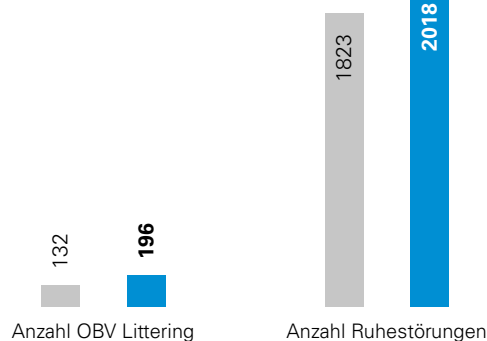
Anzahl Aufträge der Betreibungsämter total



Schwerpunkte der polizeilichen Tätigkeit

Die zunehmende Verdichtung im urbanen Raum führt dazu, dass mehr Menschen auf gleichbleibender Fläche leben und sich bewegen. Diese Entwicklung belastet den öffentlichen Raum und die Umwelt spürbar. Littering nimmt zu und macht vermehrte Kontrollen sowie konsequente Bussen notwendig. Diese Entwicklung ist sachlogisch und nicht nur Ausdruck verschärfter Vollzugspraxis, sondern Folge höherer Nutzung. Parallel dazu sind Ruhestörungen und Belästigungen eine nahezu logische Konsequenz dichter Wohnverhältnisse. In den letzten Jahren hat zudem die gesellschaftliche Toleranz spürbar abgenommen. Konflikte, die früher eigenständig geregelt wurden, werden heute vermehrt an die Polizei delegiert. Gemeinden und Städte sehen sich dadurch mit einer steigenden Inanspruchnahme der Regionalpolizeien konfrontiert. Diese Entwicklung erhöht die Belastung und unterstreicht die Notwendigkeit klarer Regeln, konsequenter Durchsetzung und einer Rückbesinnung auf bewährte Formen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens.

■ 2024 ■ 2025



Kontakt

Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellstrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch



Impressum

Herausgeber

Kantonspolizei Aargau

Leitung und Redaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Datenbasis

Datenbasis 2025 inklusive Vorjahre

Datenquellen

Kantonspolizei Aargau
Aargauer Regionalpolizeien
Polizeiliche Kriminalstatistik
MISTRA (Verkehrs- und Unfallstatistik)

Konzept, Koordination, Gesamtreaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Fotos

Kantonspolizei Aargau
Aargauer Regionalpolizeien (Lokale Sicherheit)
Photoartzwahlen / Gamaliel Zwahlen
SAM Architekten AG / Foto: Fabio Compagno

Gestaltung

Morf Communication AG, Bremgarten b. Bern

Druck

merkur medien ag, Langenthal

